

## **Erfahrungsbericht Zivildienst vom 01. September 2009 bis 31. Mai 2010**

### **Sebastian Steinegger**

Ich habe also die Stelle als Zivildienstleistender in dem Naturkindergarten der Erdinger Mooswichtel bekommen. Meine Erwartungen waren hoch und wurden im Laufe der neun wundervollen Monate noch weit übertroffen.

Im Voraus erhalte ich den Schlüssel zum „Zivibus“...meinem täglichen Begleiter. Die ersten Kinder, die einsteigen sind kurz skeptisch, mustern mich ein wenig ängstlich, doch als ich unbeholfen lächle bekomme ich gleich mein erstes Strahlen zurück. Vom ersten Moment an werde ich voll und ganz akzeptiert. Das Betreuungsteam erklärt mir alle Abläufe genau und bezieht mich sofort mit ein, auch die Eltern sind sehr offenherzig und helfen mir gerne, die Kinder sind vor allem eines: neugierig.

Wer bist du? Wie heißt du? Was machst du hier? Ich werde gleich den ganzen Vormittag voll beschäftigt mit Fragen, Antworten, Fangen spielen, Vorlesen, Rumalbern, etc. Als ich nachmittags nach Hause komme, schaffe ich es nur noch einen kleinen Happen zu essen und falle dann für zwei Stunden in einen erholsamen Schlaf. So geht es die nächsten Wochen weiter. Ich bekomme immer mehr Verantwortung übertragen, lerne Streits zu schlichten, für 20 erzählfreudige Mäuler gleichzeitig da zu sein, zuzuhören, neue Spiele zu spielen, Geschichten zu erzählen... Außerdem lerne ich einen alten Bekannten neu kennen, der mir einst sehr vertraut war, der Wald. Den ganzen Tag an der frischen Luft, sehe ich immer mehr Möglichkeiten, durch die Kinder eingewiesen und animiert, Naturmaterialien für den Kindergartenalltag zu nutzen. Wir sind viel unterwegs, meistens ein Spaziergang vor der Brotzeit, um den Bewegungsdrang der Kleinen erst mal zu stillen. Nach der Pause beschäftigen die Kinder sich selbst und ich unterstütze sie wo immer ich gebraucht werde. Ende Oktober bin ich eine Woche auf einem Lehrgang im ruhigen Spiegelau. Bei meiner Rückkehr begrüße ich einen „Gleichgesinnten“. Maxi, der zweite Zivi gliedert sich sehr schnell ein und ist bald ein fester Bestandteil unserer Gruppe. Die Kinder freuen sich sehr darüber, wieder jemanden fangen zu können. Im Herbst bieten sich viele Gelegenheiten zum Basteln. Man freut sich sehr über die letzten warmen Tage bevor der Winter los geht. Und schon ist es auch so weit.

War vor kurzem noch Laternenbasteln und Sankt Martin das Thema, wird nun die erste Kerze angezündet und die besinnliche Zeit beginnt. Man hat jetzt mehr Zeit vorzulesen und Geschichten zu erzählen, die Kinder hören gespannt zu, auch weil die düsteren Tage eine etwas „unheimliche“ Stimmung verbreiten.

Und dann das neue Jahr und endlich Schnee, der liegen bleibt! Was ergeben sich hier für tolle Situationen! Schneeballschlachten, Fährten der Rehe, Hasen und Eichhörnchen suchen, Iglu bauen, Schlittenfahren, etc. Besonders abenteuerlich nicht nur für die Kinder, sind diverse Befreiungsaktionen unseres Busses, der oft in diesem schneereichen Winter besondere Starthilfe benötigt, sei es durch viele kleine und große Hände, die anschieben müssen, oder gar ein Traktor.

Als der Frühling kommt beginnt alles zu grünen und zu blühen. Die schönste Jahreszeit, die man in der Natur erfährt, wie ich finde. Alle freuen sich, dass der lange Winter vorbei ist und erforschen voller Tatendrang die veränderte Umgebung. Wir studieren ein kleines Theaterstück ein und feiern ein tolles Osterfest. Plötzlich wird mir bewusst, dass meine Zeit bei den Mooswichteln schon bald zu Ende ist. Ich genieße die letzten Wochen mit den Kindern und versuche ihnen schonend bei zu bringen, dass ich bald nicht mehr kommen werde. In den übrigen Tagen hängen die Kleinen an mir und wollen mich nicht mehr loslassen. Ich feiere zusammen mit unserer Praktikantin Saskia ein Abschiedsfest mit vielen Bretzenstangerln und Kuchen. Dann ist es leider so weit: Ich fahre das letzte Mal als Zivildienstleistender des Naturkindergarten der Erdinger Mooswichtel die Kinder nach Hause.

Diese neun Monate gingen viel zu schnell vorbei. Sehr sehr gerne denke ich an die gemeinsame Zeit und schaue mir die vielen Fotos an, die während meiner schönen Zeit gemacht wurden. Ich habe viel erlebt und gelernt im Umgang mit den Kleinen. Gemeinsames Gelächter, vor Spannung erstarrte, müde, freudige, traurige Gesichter, die noch so vieles vor sich haben und mit Lebenslust und Frohsinn jeden Tag in ein neues Abenteuer stürzen. Alles in allem waren es die unbezahlbaren Momente, die mich wissen lassen, dass mein Zivildienst den Kindern viel bedeutet hat und, dass ich eine wundervolle Zeit mit Ihnen hatte.